

Mag.art. Pamela Ecker

Bericht Arbeitsaufenthalt Atelier Krumau

August 2017

Ich begann meinen Aufenthalt mit dem Sammeln von Eindrücken in Krumau und Umgebung. Da meine Großmutter mütterlicherseits in Malsching - einem kleinen Ort zwischen Hohenfurt und Krumau (auch Krummau) - geboren wurde, interessierte ich mich, ihre damalige Heimat näher zu erkunden. In den Jahren zuvor besuchte ich Krumau immer wieder, um Ausstellungseröffnungen im Egon Schiele Art Centrum, das von meinem Onkel Gerwald Sonnberger mitbegründet wurde, mitzuverfolgen. Im Jahr 2007 verbrachte ich durch ein Arbeitsstipendium des Bundesministeriums Wien schon drei Monate in Krumau und setzte mich mit der faszinierenden historischen Architektur auseinander. Somit entstanden damals einige Stadtansichten auf Leinwänden.

Dieses Mal begann ich, mich mit der Natur des Böhmerwaldes und der Moldau zu beschäftigen. Schon bei der Anreise fotografierte und zeichnete ich an einem ruhigen Moldauufer kurz nach Hohenfurt nahe bei Malsching. Die Wahrnehmung des Flusslaufes mit seiner spezifischen Färbung war für mich von Interesse. Die dunkle Farbigkeit offenbarte ein spannendes Spiel von Braun- und Grüntönen und erzeugte eine mystisch anmutende Stimmung im Wechsel zwischen Licht und Schatten. In Graphitskizzen hielt ich diese ersten Eindrücke fest und im Atelier entstanden später farbige Ölkreidezeichnungen auf A4-Blättern. In den ersten Tagen meines Aufenthalts suchte ich einige Plätze entlang der Moldau auf, um vor Ort farbige Skizzen anzulegen. Das sanft fließende Wasser mit Lichtreflexionen, die umliegenden Baumgruppen und einzelne Felsen versuchte ich einzufangen. Ich besuchte weiters bekannte Sehenswürdigkeiten und bewegte mich auch auf schmalen Gassen abseits von Touristenpfaden, um architektonische Elemente zu skizzieren, die später in großformatiger Malerei einflussreich sein sollten. Diese kleinformatigen Zeichnungen bildeten eine Grundlage für Ölmalereien auf Leinwand, an denen ich nach diesen Erkundungen arbeitete. Ein von Mitarbeitern des Egon Schiele Art Centrums leihweise zur Verfügung gestelltes Fahrrad gab mir die Möglichkeit, meine Ausflüge in Gebiete an der Moldau außerhalb der Stadt zu erweitern. Wiederum erfreute ich mich beim Zeichnen an der friedlichen Atmosphäre und beobachtete auch den regen Bootsverkehr. Sommerliches und fröhliches Treiben von Urlaubern, die genauso wie ich ein naturnahes Leben schätzen, war an diesen Orten präsent.

Im Atelier arbeitete ich mit Ölpastellfarben und Graphit und fertigte Zeichnungen in verschiedenen Formaten (A4, A3, 64 x 44 cm) an. Auf einem Blatt

entstand eine nächtliche Stimmung geprägt von bunten Lichtreflexionen im Wasser. Auch malerisch fanden diese Motive Niederschlag und ich arbeitete mit Öl auf Leinwänden (je 120 x 90 cm). Auf diesen Formaten versuchte ich, die Atmosphäre der gesehenen Orte sowie meine eigene Gefühlswelt einzufangen. Das Farbspiel des Wassers, die satten Grünschattierungen des Sommers, Steine, Felsen usw. bildeten die Grundlage für Kompositionen, die im Wechsel zwischen Licht und Schatten stehen.

Weiters unternahm ich eine kleine Wanderung auf den nahe gelegenen Kreuzberg, von wo sich ein grandioser Blick auf die Stadt und den umliegenden Böhmerwald eröffnete. Beim Skizzieren empfand ich ein Gefühl von Weite, als ich auf die bis zum Horizont verlaufenden Hügel blickte. Ich wanderte noch ein Stück und gelangte in einen Nadelwald, der mich zu einer weiteren Malerei inspirierte. Auf einer Leinwand (120 x 90 cm) hielt ich einen Ausschnitt dieses mächtigen Waldes fest. Der archaische Charakter der Natur, die Dichte der Bäume samt tiefem Dunkelgrün und durchscheinendem Licht erzeugte eine geheimnisvolle Atmosphäre, die ich diesem Bild zu geben versuchte. Die Eindrücke, die ich im Wald sammelte, hielt ich ebenfalls auf A4-Blättern mit Ölkreiden fest. Beim Wandern gelangte ich zu brachen Wiesen, wo wilde Blumen und Gräser mir die Schönheit der Natur erneut vor Augen führten. Auf einem weiteren Ölgemälde war es für mich interessant, die Aussicht, die mich am Kreuzberg beeindruckte, umzusetzen. Durch die immer heller werdenden Grün- und Blauschattierungen eröffnete sich bei diesem klassischen Landschaftsbild eine Perspektive, die den Blick weit schweifen lässt. Ein Besuch im Fotoatelier Seidel zeigte mir viele wertvolle Einblicke in verschiedene böhmische Landschaften, Orte sowie das Leben arbeitender Menschen.

Nach dieser Beschäftigung mit dem Böhmerwald befasste ich mich vermehrt mit der Architektur der Stadt und suchte verschiedene Gassen und Plätze auf, um vor Ort an Skizzen zu arbeiten. Nahe dem Parkplatz hinter der Burg fand ich einen schönen Blickwinkel auf diese großartige mittelalterliche Sehenswürdigkeit und im Stadtpark befasste ich mich mit den gegenüber der Moldau gelegenen ursprünglichen Häusern. Auf einer Anhöhe fing ich Dachlandschaften und Sicht auf Türme und Burg ein. Ich besuchte auch das Burgmuseum, wo vor allem die Geschichte der Rosenberger und Schwarzenberger dokumentiert wurde. Auf einigen Häusern der Stadt entdeckte ich Fresken, welche eine fünfblättrige Rose, das Emblem der Rosenberger, darstellten. Vom Renaissance-turm aus eröffnete sich mir ein wunderbarer Blick auf Krumaus typische Dächerlandschaften und Verschachtelungen der Häuser. Dabei dachte ich unweigerlich an Egon Schieles berühmte Stadtansichten, deren Dächer, Fassaden und erdiges Kolorit mich bei meiner eigenen Arbeit inspirierten.

Meine Graphitzzeichnungen bildeten eine Basis für zwei Ölbilder im Format von 120 x 170 cm. Ausgehend von den Skizzen erstellte ich eine Auswahl an

Motiven: Torbögen, Kirchtürme, Dachlandschaften, Mauern, alte Pflastersteine, Teile von Sgraffito-Fassaden und Mustern, fünfblättrige Rose, Bär in gemaltem Fenster, schemenhaft dargestellte Menschen, Brücken usw. fanden Niederschlag auf den Bildträgern. Auch Teile der Moldau samt Bootsfahrern und badenden Menschen wurden ersichtlich. Durch Kombinationen mehrerer Motive, Überlappungen und Überschneidungen versuchte ich, die Dichte an Gefühlen und Erfahrungen umzusetzen. Mein Anliegen war, die Reichhaltigkeit der Stadt sowie die Verbindung zwischen Natur und ausgeprägter Kultur in meine Arbeiten einzubringen. Historische Plätze wurden erfüllt von Lebendigkeit, Geschichte fand sich wieder im Heute und das bunte Treiben in der Stadt fand Ausdruck in einem kollageartigen Farbteppich aus Formen. Die Bilder symbolisieren eine Art von Überfülltheit, die durch rege Touristenströme entsteht. So zeigt sich in der Malerei ein durch teilweises Verwischen, Überdecken und wieder Freilegen von architektonischen Elementen ein Konglomerat an Motiven. Durch die Verwendung von Spachteln, Hineinkratzen und teilweises Freilegen darunterliegender Farbschichten erzeugte ich lebendige Texturen.

Zwischendurch arbeitete ich auch an einer kleinen Serie von Fotokollagen auf quadratischem Karton mit einem Format von je 28 x 28 cm. Von einem alten Kalender, der Krumauer Ansichten beinhaltete, riss ich viele kleine Stücke der Fotos heraus und klebte sie auf Karton. Dadurch arrangierte ich die Motive und ließ Teile Krumaus wieder neu entstehen. Wie bei den großformatigen Gemälden setzte ich verschiedene Elemente neben- und übereinander. Mit Temperafarben, Ölkreiden und Graphitstiften überdeckte ich Teile der Bilder und brachte einen zeichnerisch - malerischen Charakter hinein. Somit bildeten sich komplexere Texturen und durch das Hineinkratzen mit einem Nagel fügte ich eine grafische Komponente hinzu.

An einem sonnigen und nicht zu heißen Tag machte ich eine Wanderung zum Klet, dem nahe Krumau gelegenen Berg. Beim Gehen durch ursprüngliche Landschaften und ausgedehnte Wälder nahm ich die eindrucksvolle Größe dieses Gebietes wahr. Für mich waren die mächtigen hohen Bäume und das satte Blaugrün faszinierend. Von der Aussichtswarte konnte ich weit über die Hügelketten und zu näheren Orten bis nach Budweis sehen. Neben diesen Blickpunkten skizzierte ich auch Gruppierungen von markanten Granitblöcken, die ich in der Nähe entdeckte. Umgeben vom Wald wirkten diese aufgetürmten und teils zerfurchten Blöcke sehr archaisch und inspirierten mich zu einem Ölbild im Format von 120 x 90 cm. Eine weitere Anregung, die Schönheit des Böhmerwaldes in meiner Kunst zu reflektieren.

Neben meiner künstlerischen Tätigkeit nahm ich verschiedene kulturelle Angebote wie die umfassenden derzeitigen Ausstellungen im Egon Schiele Art Centrum und ein Barockkonzert im neu renovierten Kloster wahr. Ich besuchte

auch das letzte Konzert des Krumauer Musikfestivals, das am 5. August im Burggarten stattfand. An einem anderen Tag machte ich einen Ausflug zum sehr schönen und nahe gelegenen Kloster Goldenkron.

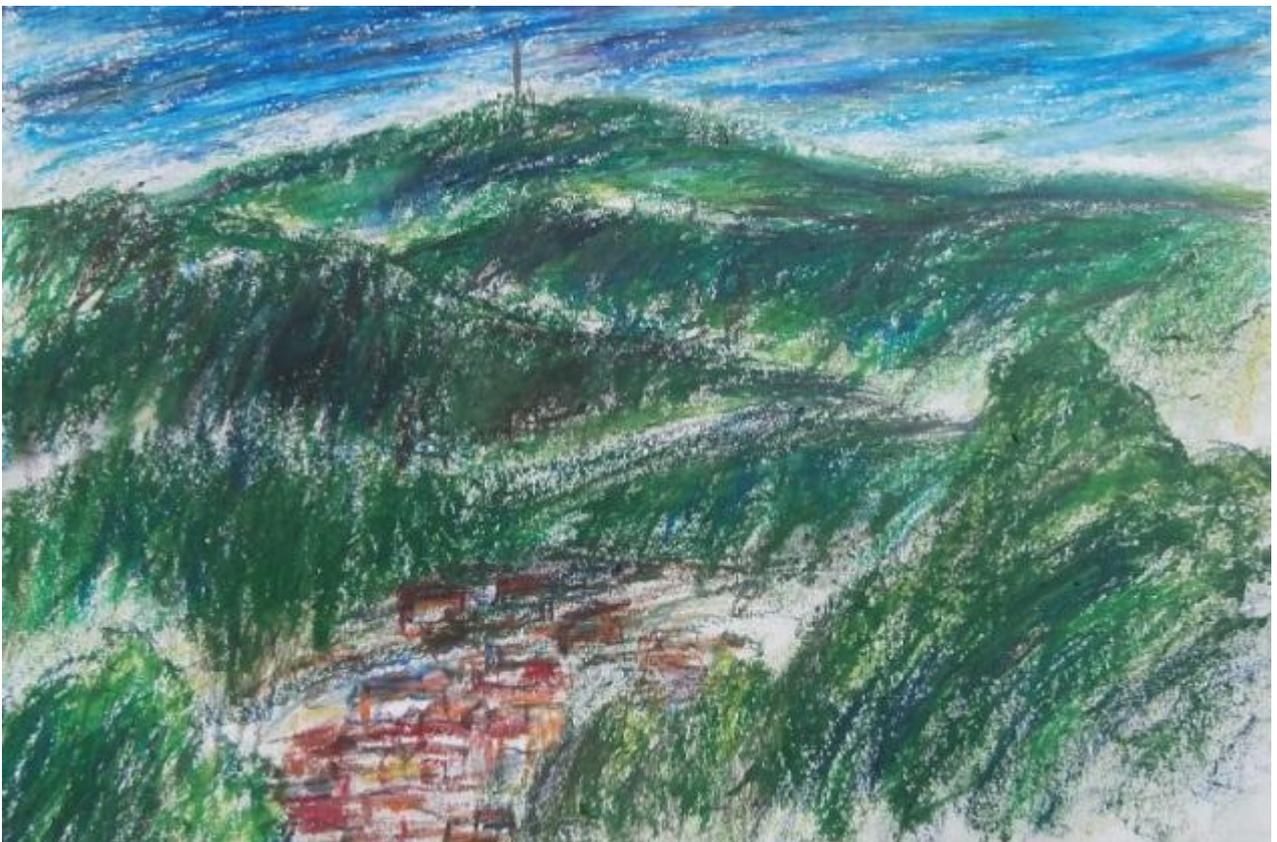
Während des Aufenthalts lernte ich eine Künstlerin aus Taiwan kennen. Sie arbeitete ebenfalls im Atelierhaus und wir freuten uns über gelegentliche Gespräche. Ich konnte auch einen Kontakt zu einer Kollegin aus Tschechien aufbauen. Sie bewohnte das Gartenhaus, wo Egon Schiele 1911 lebte und arbeitete. Für mich war es inspirierend, die Atmosphäre an diesem mit Terrassen und Gärten umgebenen Ort auf mich wirken zu lassen.

Mit Hana Jirmusová (Direktorin des Egon Schiele Art Centrum) und Ingeborg Habereeder (Direktorin der Stiftung Sabarsky – Sonnberger, Egon Schiele Art Centrum) hatte ich einen guten Kontakt und sie besuchten mich im Atelier. Gemeinsam mit ihnen besichtigten auch zwei Herren von der Galerie Slunecna meine Arbeiten. Am Heimweg fuhr ich zum Ort Slunecna und gewann einen ersten Eindruck von der Biofarm samt großen Galerieräumen. Die Betreiber dieser Galerie und ich werden in Kontakt bleiben und über eine mögliche Ausstellung sprechen.

Dieser einmonatige Aufenthalt ermöglichte mir eine vertiefende Beschäftigung mit den einzigartigen Kulissen, die Natur und Bauwerke in und rund um Krumau bieten. Ich spürte erneut einen Bezug zur damaligen Heimat meiner Vorfahren und konnte diese Verbindung intensivieren. Die zahlreichen Erinnerungen an diese Erlebnisse werden sicherlich Ideen für weitere künstlerische Arbeiten bringen.



Aus der Serie „Der Moldau entlang“, Öl auf Leinwand, 90x120cm



Aus der Serie „Streifzüge im Böhmerwald“, Ölkreide und Graphit auf Papier, je 21 x 29,7 cm



Aus der Serie „Krumau - Leben in Fülle“, Öl auf Leinwand, 120 x 170 cm



Aus der Serie „Krumau - Leben in Fülle“, Fotocollage, Tempera, Ölkreide und Graphit auf Karton, je 28 x 28 cm